Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1884)

Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 35. Samstag den 30. August 1884.

Abonnementspreis:
Für die Stadt Solothurn:
Halbjährl: Fr. 4. 50.
Vierteljährl: Fr. 2. 25.
Franco für die ganze Schweiz:
Halbjährl.: Fr. 5. —
Vierteljährl: Fr. 2. 90.
Für das Ausland:
Halbjährl.: Fr. 6. 30.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Einrückungsgebühr:
10 Cts. die Petitzeile (8 Pfg. RM. für Deutschland.)

Erscheint jeden Samstag 1 Bogen stark mit monatlicher Beilage des „Schweiz. Pastoral-Blattes."

Briefe und Gelder franco.

XXVII. Jahresbericht
des
Vorstandes des Schweizer Pinsvereins über das Geschäftsjahr 1883—84.

—

Der äußerst reichhaltige Bericht umfaßt 20 Titel, aus welchen wir in Nachstehendem das Wichtigste hervorheben.

1. **Propaganda in Rom.** Protest des Centralcomite durch Telegramm vom 30. April 1884 an Cardinal-Staatssekretär Jacobini gegen die ital. Gewaltmaßregeln; Antwort des Cardinals vom 1. Mai.

2. **Zwanzigster Jahrestag der Bischofsweihe Sr. G. Eugenius, Bischof von Basel.** Huldigungsadresse des Centralcomite an den hochwst. Bischof vom 30. Nov. 1883.

3. **Jahrzeitstiftung des schweiz. Pinsvereins in Beckenried.** Stiftungsurkunde vom 18. August 1882.

4. **Schweiz. Landesausstellung in Zürich.** „Für die Gruppe 39 der Landesausstellung hatten wir in Folge erhaltener Einladung unsere Vereinsschriften sowie Bücher der Waisenanstalt von Ingenbohl nach Zürich gesandt. Am Schlusse der Ausstellung stellte uns die Ausstellungs-Commission das für die Gruppe 39 bestimmte Dankdiplom zu, welches u. A. sagt:

„Wir danken Ihnen im Namen des Vaterlandes, welchem die Mühen und Anstrengungen und die Opfer, die Jeder von Ihnen zum schönen Gelingen der Landesausstellung gebracht, reiche Früchte zu bringen bestimmt sind." — „Möge dieses frohe Gefühl in Ihnen fortdauern und der Ansporn sein zu fernerm Wirken und Schaffen, damit durch unsere Arbeit auch weiterhin unserm lieben Vaterlande die geachtete Stellung gewahrt und seinen Söhnen ein würdiges Denkmal gesichert bleibe."

5. **Canonisation des sel. Bruder Claus.** Es wurden Schritte gethan um, an Stelle des verstorbenen Cardinals Bilio, einen neuen Cardinal-Ponenten zu erhalten.

6. **Inländische Mission.** „Im Vergleiche zum Vorjahre zeigt das jüngste Betriebsjahr (vom 1. Oktober 1882 bis 1. Oktober 1883) folgende Ergebnisse:

Die **Jahres-Einnahmen** betrugen:

Bisthum	Anno 1882. Fr.	Anno 1883. Fr.
Chur	9,747. 04	10,018. 83
St. Gallen	6,015. 55	3,551. 90
Basel	17,799. 72	19,724. 16
Sitten	819. 37	793. 42
Lausanne-Genf	3,541. 72	3,376. 45
Ital. Schweiz	727. 70	891. 65
Verschied. Gaben	834. —	130. 75
Ausland	730. —	655. 50
Zinse	2,266. 45	2,481. 53
	42,481. 55	**43,624. 19**

Die **Jahres-Ausgaben** betrugen:

Chur	17,848. 55	19,490. 85
St. Gallen	2,940. —	3,400. —
Basel	11,900. —	14,885. —
Sitten	500. —	500. —
Lausanne-Genf	5,050. —	5,450. —
Pastoration Ital. Arbeiter	500. —	—. —
Paramente, Bücher, Verschied.	3,294. 05	3,161. 19
	42,032. 60	**46,487. 04**

Anno 1882 hatten somit die Einnahmen die Ausgaben um Franken 448. 95 überstiegen; Anno 1883 blieben dieselben, obschon sie sich vermehrten, unter den seither stärker angestiegenen Ausgaben um Fr. 2862. 85 zurück.

Verfügbares Vermögen.

Bestehend aus dem Vermögen des Rechnungsjahres 1881/82	Fr. 46,094. 20
abzüglich des Rückgangs des Rechnungsjahres 1882/83	„ 2,862. 85
	Fr. 43,231. 35

Dieses auf den Schluß des Rechnungsjahres 1883 zur Verfügung stehende Vermögen ist für die im Budget des Jahres 1884 aufgenommenen und bewilligten Ausgaben bestimmt.

Stationen.

Die **Zahl** der **Stationen,** welche ordentliche Unterstützungen erhielten, belief sich nach den Bisthümern

Bisthum	Anno 1882	Anno 1883.
Chur	13	13
St. Gallen	4	4
Basel	13	15
Sitten	1	1
Lausanne-Genf	7	7
	38	**40**

Besonderer Missionsfond.

Der **besondere Missionsfond** hatte am 30. September 1882 ein Vermögen von Fr. 111,531. 65

Derselbe erhielt im Laufe des Rechnungsjahres v. 1. Okt. 1882 bis 30. Sept. 1883 durch neue Vergabungen und Zinse	„ 43,009. 10
	Fr. 154,540. 75
Davon wurden lt. den reglementarischen Bestimmungen für außerordentliche Bedürfnisse verwendet	„ 13,800. —
Bleibt Vermögen des besondern Missionsfondes auf 30. Sept. 1883	Fr. **140,740. 75**

Mit obigen außerordentlichen Unterstützungen wurden folgende Stationen bedacht:

		Fr.
1.	Zürich für eine zu gründende Schule	1500. —
2.	Uster für Kirchenbau	1500. —
3.	Basel für Kirchenbau	1000. —
4.	Schaffhausen für Kirchenbau	1000. —
5.	Aarau für Kirchenbau	1000. —
6.	Speicher-Trogen f. Kirchenbau	1000. —
7.	Colombier für Kirchenbau	1000. —
8.	Vevey für Schulden-Abzahlung	700. —
9.	Wald für Kirchen Vergrößerung	700 —
10.	Bülach für die Kapelle	500. —
11.	Männedorf für die Kapelle	500. —
12.	Horgen für das Pfarrhaus	500. —
13.	Ilanz für Pfarr- und Schulhaus	500. —
14.	Birsfelden für Pfarrhaus	500. —
15.	Neuchatel für die Schule	300 —
16.	Chaux-de-fonds für die Schule	200. —
17.	Genève für die Kirche St. Josef	2 0. —
18.	Möhlin für Kirchenreparatur	200. —
19.	Herisau für Kirchenbau	200. —
20.	Laufen für Cultusauslagen	100. —
21.	Trimbach für Cultusauslagen	100. —
22.	Laufenburg für Cultusauslagen	100. —
		Fr. 13,800. —

Im Vorjahre beliefen sich die außerordentlichen Unterstützungen auf **Fr. 10,850. —**

Jahrzeiten-Fond.

Derselbe betrug anno 1882 Fr. 10,010. —
Zuwachs im Jahre 1883 „ 1,605. —
Derselbe beträgt auf 30. September 1883 **Fr. 11,615. —**

* * *

Wie sich aus obigen Vergleichungen ergibt, haben die Bedürfnisse im Jahre 1883 abermals zugenommen, und zwar so, daß, obschon nur die dringendsten befriedigt wurden, und obschon die Jahres-Einnahmen sich vermehrt haben, doch das Vermögen, welches am Schlusse des Rechnungsjahres 1883 für die Bedürfnisse des Jahres 1884 verfügbar blieb, um Fr. 2862 abgenommen hat. Wir fühlen uns daher verpflichtet, den Ortsvereinen und allen Mitgliedern des Schweizer Piusvereins folgende Schlußworte des letztjährigen Missionsberichts besonders an's Herz zu legen:

„Was bleibt uns unter solchen Verhältnissen zu thun? Wir müssen immer wieder an unser braves Volk uns wenden und es bitten, im Wohlthun nicht zu ermüden. Wir Alle sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die inländische Mission ein Werk von höchster Wichtigkeit und daß sie unentbehrlich ist zur Erhaltung und Pflege des Glaubens unter den Tausenden von ausgewanderten Brüdern. Aber Angesichts der Größe ihrer Aufgabe muß es auch Jedem klar werden, daß sie ihre Wirksamkeit nicht in genügender Weise entfalten kann ohne die allseitigste Theilnahme. Mögen darum Alle, welche bis jetzt opferwillige Freunde der inländischen Mission gewesen, es auch ferner bleiben! Und möchten Alle, welche an diesem Liebeswerke sich noch nicht betheiligt haben, unsrem Hülferuf ein williges Ohr leihen und ebenfalls, wenn immer die Verhältnisse es gestatten, ein Schärflein, so klein es auch wäre, beitragen! Geschieht dies, so dürfen wir hoffen, daß unter dem Segen Gottes uns ein glückliches Sammeljahr bevorstehe."

7. Patronat für Lehrlinge und Arbeiter etc „Ueber dieses blühende Patronat lauten die verdankenswerthen Berichte unserer drei Direktoren aus der Mittel-, Ost- und Westschweiz über das Geschäftsjahr 1883/84 folgendermassen:

A. Direktion der Mittelschweiz.
(Vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884.)

Wir lassen vor Allem Zahlen das Wort, um die Mitglieder unseres Vereins einen Blick thun zu lassen in die Arbeiten und Geschäfte des Patronats.

Das soeben abgelaufene Berichtsjahr ergibt folgende Geschäfte und Daten:

1. Arbeitgeber suchen: a) Arbeiter 148, b) Lehrlinge 80.

2. Arbeitsuchende und zwar a) Arbeiter suchten Arbeit 347, b) Lehrlinge suchten Meister 63.

Gesammtanmeldungen also: 638. Gegenüber dem Vorjahre (489) also 149 mehr Anmeldungen.

Davon wurden sub I Arbeitgeber entsprochen: 1. solchen, die Arbeiter suchten 92, und 2. solchen, die Lehrlinge verlangten 41, Total also 133.

Dagegen wurden sub II Arbeitsuchende placirt: 1. Arbeiter 129 und Lehrlinge 37. Total also 166.

Im Ganzen konnten also von den 638 Anmeldungen entsprochen werden **299**. Von den übrigen gehen natürlich viele Anmeldungen ins neue Berichtsjahr hinüber und wird wohl noch manchem entsprochen werden können, so daß dann die Zahl der Versorgten noch wächst, jedenfalls auf 319, wo dann doch immerhin die Hälfte plazirt worden wäre — ein Resultat, mit dem wir vollauf zufrieden sein können.

Diese große Zahl forderte natürlich einen entsprechenden Briefwechsel und da geben wir folgendes genaues Verzeichniß:

Persönliche Besuche	619.
Erhaltene Briefe	1107.
Abgesandte Briefe	1128.

Gesammtkorrespondenz (Briefe und Telegramme) **2235**, fast 6 Briefe per Tag, ohne die Briefe an den Vorstand, an die Zeitungen u. s. w. . . . .

Hohenrain, 10. Juli 1884.

Der Direktor für die Mittelschweiz:
J. Müller, geistlicher Professor an der Taubstummenanstalt.

B. Direktion der Ostschweiz.

Eingelaufen sind im Ganzen 606 Gesuche; 330 von Dienstsuchenden 276 von Dienstherrschaften. Abgegangen sind 350 Correspondenzen. Der größte Theil der Anfragen kam aus der Ostschweiz, vor Allem aus dem Kanton St. Gallen. Die Nachfragen von nnd nach Lehrlingen bilden einen auffallend kleinen Prozentsatz gegenüber der großen Anzahl von Dienstmägden und Berufslosen, welche irgendwelche Anstellung wünschen. Es ist leicht einzusehen, daß gerade die passende Plazirung solcher Leute die schwierigste und undankbarste Arbeit für das Patronat bildet. Die mannigfachen Schäden im Dienstwesen und Handwerkerstand spiegeln sich auch in der Geschäftsführung des Patronats. Am dankbarsten erzeigt sich immer die Versorgung von Lehrlingen zu Meisterschaften, welche in religiöser und fachlicher Beziehung empfehlenswerth sind; und läßt selbe die vielen Unannehmlichkeiten, welche mit der Leitung dieses so wohlthätigen Institutes verbunden sind, leichter vergessen. Es hat sich der Schweiz. Piusverein in diesem Werke ein schönes und noch weites Gebiet seiner charitativen und zeitgemäßen Bestrebungen eröffnet. Möge Gott dieses schöne Werk auch fernerhin mit seinem Segen beschützen und kräftigen.

Mörschwyl, 19. Juli 1884.

Der Direktor für die Ostschweiz:
A. Fräfel, Kaplan.

C. Direktion der Westschweiz.

Zu den Werken des Piusvereins zählen die Patronate für Lehrlinge und Arbeiter und der Sprachlehrlinge. Das Lehrlings- und Arbeiterpatronat läßt sich in der West- oder französischen Schweiz von dem der Sprachen-Lehrlinge nicht ganz trennen.

Die jungen Leute aus der deutschen Schweiz, welche sich in die französische

Schweiz begeben, wünschen fast durchweg irgend welche Anstellung auf einem Bureau oder in einem Magazin, um die französische Sprache zu erlernen. Wenige widmen sich einzig und ausschließlich der Erlernung der Sprache.

Dieser letztern Classe Collegien oder Pensionate, wie z B. von Freiburg, St. Moriz, Evian, Thonon, Ferner oder gute Familien für Privatunterricht anzuweisen, verursacht dem jeweiligen Hrn Direktor, an welchen sich diese zu wenden haben, wenig Mühe.

Weitaus die größere Zahl, die sich an das Patronat der Lehrlinge und Arbeiter wendet, gehört zur ersten Klasse, welche bei einer möglichst entsprechenden Beschäftigung die französische Sprache nebenbei zu erlernen sucht. Eigentliche Lehrlinge, Knaben, Töchter für verschiedene Handwerke und Berufsarten werden zwar oft verlangt, aber den meisten fehlen die Mittel zur Bestreitung des Lehrgeldes und ohne dieses läßt sich wenig erreichen. Für die Großzahl träfe die Bezeichnung Arbeiter-Patronat besser zu, insofern man vom Erlernen der Sprache absehend, dieselben nicht als Sprachlehrlinge betrachten will.

Von den ca. 350 nur schriftlichen Anmeldungen von Stellensuchenden und Stellenvergebenden konnten von den erstern, deren Zahl die der zweiten wohl um die Hälfte übersteigt, eben auch nur ungefähr die Hälfte berücksichtigt werden. . . . .

Freiburg, im Juli 1884.

Der Direktor der Westschweiz:
Abbé Josef.

8. Patronat der Sprachlehrlinge. „Dieses Patronat hatte unter seinem Gründer, Hochw. Hr. Pfr. Jeker einen sehr wohlthätigen und großen Wirkungskreis gewonnen. Seit dessen Rücktritt wurde die Direktion mehr oder weniger nur provisorisch geführt und auch dieses Jahr ist es nicht gelungen zu einer definitiven Organisation zu gelangen. Der neugewählte Direktor der deutschen Schweiz Hr. Dr. Bühlmann-Laier hat nämlich in Folge eines Zwischenfalls . . . . die Thätigkeit eingestellt. Die Bemühungen des Comites, den Gründer und früheren Direktor des Patronats, Herrn Jeker wieder zur Uebernahme der Direktion zu gewinnen, blieben ohne Erfolg, und ebenso das Aufsuchen einer andern hiefür geeigneten Persönlichkeit. Der Direktor für die deutsche Schweiz sollte in einem deutschen, wenn möglich an die französische Schweiz angrenzenden Kantone wohnen und beider Sprachen mächtig sein, um den Verkehr zwischen den jungen Deutschen beiderlei Geschlechts, welche die französische Sprache erlernen wollen und den französischen Anstalten und Familien, welche solche Personen in Unterricht oder Dienst aufnehmen wollen, zu vermitteln. Gemeinnützige opferwillige Herren geistlichen oder weltlichen Standes, welche diese Direktion zu übernehmen bereit sind, werden ersucht, dem Vorstand des Schweizer Piusvereins hievon Mittheilung zu geben.

9. Patronat für Taubstumme. Jahresbericht 1883 — 84. „. . . . Es ist das noch jedes Jahr der Grundgedanke und die Hauptabsicht des Berichterstatters über das Taubstummen-Patronat gewesen (wie die geneigten Leser wohl leicht werden herausgefunden haben), die Mitglieder des Pius-Vereins und andere Menschen- und speziell Taubstummenfreunde darauf hinzuweisen, wie nothwendig und wie leicht sich etwas für diese lieben Armen thun lasse und wie gerade dieses Werk ein vor Gott und den Menschen im wahren Sinne des Wortes edles und schönes genannt werden müsse. . . . . Und da tritt die christliche Nächstenliebe helfend und unterstützend ein. Wir müssen manchen Zögling Kleider, besonders für den Winter, Bücher 2c. geben; an Weihnachten, wenn jedes Kind sich freut, für die erste hl. Beicht und Kommunion, für die Firmung u. s. w. gehört doch auch ein kleines, bescheidenes, nützliches Geschenk. Woraus bezahlen wir das, wenn nicht gute Menschenfreunde uns helfen, das Alles den Kindern gratis zu geben, damit sie wirklich ein kleines „Geschenk" und nicht etwas „Selbstbezahltes" erhalten und wir andern uns auch freuen!? Gottlob, diese Menschenfreunde haben sich gefunden und finden sich noch immer. Wir sind schon nicht mehr ganz arm, unsere Hände nicht mehr leer; wir sind im Stande, etwas zu geben und freuen uns dessen gar sehr.

Auch im verflossenen Jahre sind uns wieder schöne Gaben zugekommen, die in unserer bedrängten und so viel und von allen Seiten her in „Anspruch" nehmenden Zeit doppelt geschätzt werden müssen. Wir führen sie gewohnheitsgemäß an wie folgt:

Von M. L, Luzern, zum Kirchweihfest 100 Fr., Mad. N. N, Luzern 20 Fr., N. N., Bischofszell 10 Fr., Hochw. Hrn. Pfarrer R., Ettiswil 30 Fr., J. R., Hohenrain 5 Fr, B. B., Luzern, 2 Fr., N. N. durch Hochw. Pfarrer E., Hohenrain 5 Fr.

Besten Dank Allen, Allen, die so redlich Antheil nehmen am guten Werke der Taubstummenbildung und Erziehung. Mögen auch im neuen Jahre die Geber nicht fehlen, und unsere Zöglinge nicht vergessen bleiben.

Diesen Dank und diese Bitte legt allen Lesern dieser Zeilen recht warm ans Herz.

Hohenrain, 12. Juni 1884.

Der Direktor
des Taubstummen-Patronates
J. Müller, geistl. Prof.

10. Patronat für arme verlassene Kinder. „Von den Tit. Direktoren aus der Mittel-, Ost- und Westschweiz sind folgende Berichte über das verflossene Geschäftsjahr eingegangen:

„. . . . Unter jenen Anstalten der Mittelschweiz, welche sich insbesondere auch durch billige Preise für Verpflegung armer Kinder vorzüglich empfehlen lassen, sollen dießmal nur folgende 4 näher bezeichnet werden.

1. **Die Armenanstalt in Baar, Kt. Zug,** zählt gegenwärtig 41 Kinder, Knaben und Mädchen, aus dem Kanton Zug, Luzern, Schwyz, Aargau, Unterwalden und Thurgau. Neueingetreten sind im Berichtsjahr 6 Kinder, ausgetreten 9. Die schulpflichtigen Kinder besuchen die Dorfschulen in Baar, und erhielten meistens die Noten 1 und 1—2. Die Kosten betragen durchschnittlich 3 Fr. auf ein Kind per Woche.

2. **Die Anstalt in der Au oder Eaw in Menzingen, Kt. Zug,** wie diejenige in Baar unter Leitung von Lehrschwestern aus dem Institut in Menzingen stehend, zählte im Berichtsjahre durchschnittlich 50 bis 60 Kinder (Knaben und Mädchen), gegenwärtig 53; hievon sind 27 einheimische, 11 aus dem Kanton Luzern (5 aus der Stadt Luzern), 10 aus dem Kanton Schwyz und einzelne aus den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn. Schulbesuch in der Dorfschule in Menzingen. Die Kosten betragen 3 Fr. per Woche auf ein Kind.

3. **Die Rettungsanstalt der HH. Gebrüder Keusch in Hermetschwyl, Kanton Aargau,** zählte laut Jahresbericht von 1883 40 Kinder, 27 Knaben und 13 Mädchen; 10 Zöglinge traten neu ein, 7 aus. Die Anstalt besitzt eine eigene Schule; außer der Schulzeit werden die Kinder so weit thunlich mit Handarbeit beschäftigt. Die Kosten betragen 3—3½ Fr. per Woche auf ein Kind. Ein gedruckter Jahresbericht gibt jeweilen über die Anstalt näheren in mehrfacher Beziehung interessanten Aufschluß.

4. An die 3 genannten Anstalten reiht sich würdig eine 4. erst im Laufe dieses Jahres eröffnete Anstalt an. Wie schon im vorjährigen Berichte in Aussicht gestellt war, ist nämlich das ehemalige Kloster **Rathhausen, Kt. Luzern** (½ Stunde von Luzern, Emmen gegenüber an der Reuß gelegen), laut Beschluß der h. Regierung und des Großen Rathes des Kantons Luzern

umgebaut und zur Aufnahme von 300 armen Kindern eingerichtet worden. Seit Beginn des Jahres bis jetzt sind nach und nach bereits 142 Kinder in die Anstalt aufgenommen worden. Anmeldungen erfolgten über 500. Es werden aber nur arme Kinder aus dem Kt. Luzern aufgenommen und zwar solche, welche durch die Gemeinden, resp. die Armenbehörden unterstützt werden. Für ein Kind hat dessen Heimatgemeinde per Jahr 35 bis 50 Fr. zu bezahlen. Bei Aufnahme der Kinder werden zunächst jene Gemeinden berücksichtigt, welche die größeren Armensteuern haben. Bei diesen erstaunlich billigen Aufnahmsbedingungen und der guten Leitung durch Theodos Schwestern erfreut sich die Anstalt mit Grund schon im ersten Jahre ihres Bestehens eines großen Zuspruches und Vertrauens. Möge nun die neue Anstalt durch segensreiches Wirken einen möglichst guten Ersatz bieten für das ehemalige löbl. Kloster Rathhausen und sein Wirken. Und wenn da oder dort noch etwelches Bedenken obwaltet gegen die Gründung einer Armenanstalt in einem aufgehobenen Kloster und aus dem Vermögen desselben, so dürften die Betreffenden sich nun damit beruhigen können, daß 1. die Wiederherstellung des Klosters unter dermaligen Bundesverhältnissen durchaus unmöglich war und 2. die Umwandlung und Verwendung des Klosters für eine sehr dringend nothwendige und sehr nützliche Anstalt mit gehöriger Genehmigung der zuständigen kirchlichen Behörden erfolgt ist.

Von einem Berichte über andere Versorgungs- und Erziehungsanstalten für arme Kinder in der Mittelschweiz wird dießmal Umgang genommen, da das Patronat im Berichtsjahr mit solchen keinen Geschäftsverkehr hatte und von denselben auch keinen Bericht erhielt. Uebrigens ist in den meisten derselben die Aufnahme wegen den größeren Kosten für arme Kinder sehr erschwert und daher selten.

Zum Schlusse noch die Bemerkung: Es wäre sehr zu wünschen, daß dem Direktor des Patronats für Erziehung armer Kinder sei es von Orspiusvereinen oder Seelsorgern oder andern zuverlässigen Personen **die Namen solcher Familien mitgetheilt würden, welche geeignet und geneigt wären, arme Kinder gegen billige Entschädigung zur Pflege und Erziehung zu übernehmen.**

Buchenrain, im Juli 1884.

Der Direktor der Mittelschweiz:

J. Sigrist, Pfarrer.

B. Direktion der Ostschweiz.

Auch in diesem Berichtsjahre wurde unser Patronat mehr in Anspruch genommen, als es genügen konnte, da für einige Klassen Versorgungsbedürftiger leider noch die entsprechenden katholischen Anstalten mangeln; so für die Kleinen unter 2 Jahren;*) für Schwerhörende und Schwachsinnige, die in gewöhnlichen Schulen und Taubstummenanstalten nicht aufgenommen werden. Während sittlich verdorbene (der Primarschule entlassene) Mädchen beim „guten Hirten" in Altstädten immer noch Platz und vortreffliche Versorgung finden, ist für solche unglückliche Knaben in der Ostschweiz nur die kaum für den Kanton St. Gallen genügende, bestgeleitete Rettungsanstalt Thurhof vorhanden. Es wären noch zwei oder drei ähnliche Institute für die katholische Schweiz nicht blos eine große Wohlthat, sondern ein dringendes Bedürfniß! Gebe Gott bald einigen Männern die hiefür nöthige Einsicht, Muth und Ausdauer! Das Werk wird und muß gedeihen! — In den gewöhnlichen Waisenanstalten können wohl bis zu einem gewissen Grade Verwahrloste, nicht aber sittlich Verkommene aufgenommen werden, ohne die Unverdorbenen zu gefährden! —

Für letztere wirken unter der Direktion des Unterzeichneten die zwei bekannten Anstalten St. Iddaheim und St. Iddazell.

St. Iddaheim, bei Lütisburg, Kt. St. Gallen zählt circa 70 Kinder, Knaben und Mädchen, mit 4 Menzinger Schwestern, von denen 2 der Ober- resp. Unterschule vorstehen. Die beschränkten Räumlichkeiten entsprechen den Bedürfnissen für die Katholiken im Toggenburg. Wenn die Katholiken von Wildhaus, Alt-St. Johann, Stein und Neßlau ihre armen Waisen nicht der ihnen aufgedrungenen konfessionslosen Anstalt in Wildhaus (an die sie zu steuern gezwungen sind) anvertrauen, sondern in St. Iddaheim unterbringen wollen, so erhalten sie hiefür aus der Gemeindekasse keine Unterstützung! — Der Plan der Reformer, für den Bezirk Neutoggenburg eine zweite konfessionslose Waisenanstalt zu errichten, scheiterte für einstweilen an dem Zusammenwirken der gläubigen Protestanten mit den Katholiken.

Am 21. Juli d. J. beglückte der Hochw. Bischof von St. Gallen, St. Iddaheim auf seiner Firmungsreise mit seinem hohen Besuche und hl. Segen.

Die interkantonale Anstalt **St. Iddazell** im ehemaligen Kloster Fischingen, Kt. Thurgau, beherbergt gegenwärtig in allen drei Abtheilungen zusammen 233 Zöglinge. Davon sind 18 Ausländer (6 Deutsche, 5 Franzosen, 5 Oesterreicher und 2 Italiener, deren Eltern oder Verwandte in der Schweiz wohnen). Die Schweizer stammen aus folgenden Kantonen:

St. Gallen 67; Thurgau 57; Nidwalden 15; Luzern 14; Uri 13; Aargau 9; Neuenburg 9; Schwyz 8; Obwalden 5; Solothurn 5; Tessin 3; Graubünden 2; Glarus 2; Appenzell 1; Bern 1; Basel 1; Zürich 1; Freiburg 1. — Total 215.

Seit 1. August 1883 sind eingetreten 101 Zöglinge; ausgetreten 77; also Zuwachs 24. Von den Ausgetretenen sind 7 theils aus Heimweh, theils aus Freiheitsdrang oder Bosheit entlaufen; 9 wurden in andere Anstalten (St. Iddaheim, Thurhof, Altstädten, Kathhäusern) versetzt; 18 kamen zu Meistern als Lehrlinge oder Dienstboten, die Uebrigen zu den Eltern, Anverwandten, oder wo es sonst „weniger kostete". — Fünf von jeher kränkliche Kinder hat der höchste Waisenvater in den Himmel abgeholt.

Von den 233 Anwesenden sind 23 Knaben und 10 Mädchen (von 2—6 Jahren) noch nicht schulpflichtig; 4 Knaben sind für den Schulunterricht unfähig; 39 Knaben und 12 Mädchen besuchen den I. und II. Kurs bei Frl. Jäkli; 43 Knaben den III. und IV. Kurs bei Hrn. Lehrer Stutz; 55 Knaben die Oberschule bei Hrn. Lehrer Bochsler, und 43 Mädchen bei Frl. Vincenz. Sämmtliche Schüler haben vom Inspektorat die Noten gut und sehr gut erhalten.

Neben der Schule widmen sich der Erziehung dieser Kinder und den Hausgeschäften (in drei gesönderten Hauptabtheilungen) 12 Lehrschwestern von Menzingen mit 5 Candidatinnen.

16 schöne Kühe — welche nebst dem Feldbau, Fuhrwerken, 2c. von einem Schaffner, 2 Knechten und den größern Knaben besorgt werden, liefern der Küche genügende reelle Milch, weßhalb auch der Gesundheitszustand der Kinder im Ganzen ein sehr günstiger ist.

Da auf den Gebäulichkeiten (150,000 Fr. assekurirt) und auf den Liegenschaften (circa 60 Jucharten Wiesboden, 5 Juchart Hof und Garten, 30 Juchart Waldboden) noch circa 130,000 Fr. Hypotheken-Schulden lasten (circa 90,000 Fr. sind in den letzten 5 Jahren abbezahlt worden), — und das geringe Kostgeld von 200 Fr. (in manchen Fällen kaum 180 oder 160 Fr.) für ein Kind per Jahr, für Zinse, Steuern, Unterhalt der Gebäulichkeiten, Besoldungen, 2c. 2c. unmöglich ausreichen kann, so bedarf die Anstalt noch lange der milden Unterstützung

*) In der Waisenanstalt Paradies zu Ingenbohl, Kt. Schwyz, besteht eine Abtheilung, in welche kleine Kinder vom ersten Alter aufgenommen und durch die Theodos-Schwestern verpflegt werden.

(Der Vorstand.)

aus allen Gegenden der Schweiz durch Aktien, Legate, 2c. was Gott uns reichlich bescheeren, den Wohlthätern aber zeitlich und ewig vergelten wolle.

St. Iddazell, 1. August 1884.

Der Direktor für die Ostschweiz:

J. B. Klaus.

C. **Direktion der Westschweiz.**

In dem letztjährigen Bericht, hatte ich meinen Plan über die Gründung einer Anstalt zu Gunsten verlassener Waisen mitgetheilt und berichtet, daß S. H. Papst Leo XIII. seinen besondern Segen dazu gegeben hat. Nach dieser ausgezeichneten Begünstigung habe ich mich an unsere H. H. Bischöfe gewendet, um von ihnen Rath und Schutz zu erbitten. Diese würdigen Stellvertreter des göttlichen Kinderfreundes, welche das physische Leiden und das moralische Elend des Waisen schmerzlich mitempfinden, haben diesem Unternehmen Beweise ihres hohen und wohlwobenden Interesses durch Empfehlungsschreiben und Beiträge gegeben.

Ermuthigt durch so hohe und väterliche Beweise des Wohlwollens, habe ich einen Aufruf zu Gunsten der verlassenen Waisen ergehen und eine Liste für milde Beiträge in den Pius-Annalen eröffnen lassen. Seit dem Monat August 1883 bis jetzt sind 4927 Frs. 50 Ct. eingegangen. . . .

Wie wurden nun diese Hilfsmittel verwendet? Es sind unter den verzeichneten Wohlthätern solche, die ihre Gabe dem Waisenhaus Marini zugewendet haben; sie haben die Summe von 2525 Frs. dem Direktor dieses Hauses zur freien Verfügung gestellt Mit diesen Mitteln habe ich 37 Waisenmädchen Stipendien gewährt, da ihre Wohlthäter das geringe Kostgeld der Anstalt Marini und anderer Häuser, in welchen ich Kinder untergebracht habe, nicht bezahlen konnten.

Die meisten derselben sind aus den verschiedenen Bezirken des Kts. Freiburg; andere Kantone sind ebenfalls vertreten; es sind auch einige Kinder aus dem Auslande unterstützt worden. Man muß sich nicht verwundern, daß auch Fremde berücksichtigt wurden. Eine Dame aus Rußland, die in Paris wohnt, hat 2000 Frs. gegeben; zudem kennt die Liebe keine Grenzen, wenn die Kinder großen Gefahren ausgesetzt sind. Wenn die Bedürfnisse dieseben sind, so werden Einheimische vorgezogen; denn sie haben ein größeres Anrecht auf unsern Schutz als Fremde; die Vaterlandsliebe ist kein leeres Wort, sie ist eine Tugend. . . .

Am 20. Oktobrr 1884 werde ich in Montet ein Waisenhaus für Knaben eröffnen. Jedermann weiß, daß die Mädchenwaisenhäuser große Dienste leisten; man weiß auch, daß man die Erziehung der Knaben vernachlässigt. Es ist darum sehr nothwendig, daß dieser unseligen Lücke abgeholfen werde. — Es haben darum auch alle Sachverständigen mit Freuden den Plan der Gründung eines landwirthschaftlichen Knabenwaisenhauses begrüßt.

Ich hoffe, die Landleute werden ihr Schärflein beitragen; ich zweifle auch nicht, daß die wohlhabenden Personen sich barmherzig erzeigen werden; Blätter zur Unterzeichnung von Gaben werden demnächst zu diesem Zwecke versendet werden.

Ich hoffe, Alle werden sich bemühen, die Waisen zu unterstützen, Jesus Christus wird sich dankbar erweisen: „Gebet, und es wird euch gegeben werden! Date et dabitur vobis

Montet, 5. August 1884.

Der Direktor für die Westschweiz:

Abbé Jos. Eug. Torche.

11. Patronat für Amerika-Auswanderer. „A. Unser Hr. Direktor berichtet dieses Jahr in kurzer Fassung Folgendes:

Ich habe seit Juni Juni 1883 vierzig Empfehlungen abgegeben, also ungefähr wie Anno 1882.

Berichte habe ich auch dieses Jahr von den Empfohlenen keine erhalten, so daß ich nicht weiß, ob und was ihnen die Empfehlungen genützt haben.

Andere Mittheilungen sind mir auch keine gemacht worden, und wie man sich übrigens auf solche Berichte verlassen kann, hat ein im „Vaterland" (20. Juni) erschienenes Feuilleton zur Genüge dargethan.

Ich wüßte auch wirklich nicht, was man für die Auswanderer ohne Geldmittel anders thun könnte.

Der Direktor: **Bürgisser-Meier.**

B. Mit dem St. Raphaels-Verein in Deutschland haben wir unsere Verbindung fortgesetzt. Dieser Verein hat in den Einschiffungs- und Ausschiffungshafen zweckmäßige Vertrauensmänner aufgestellt, welche sich auch derjenigen Schweizer annehmen, die ihnen durch den Direktor unseres Patronats empfohlen werden. Wir machen bei diesem Anlasse die hochwürdige schweiz. Geistlichkeit und die Pius-Ortsvereine auf folgende Warnung aufmerksam, welche der Raphaelsverein in seinem dießjährigen Bericht an die Katholiken Deutschlands gerichtet hat:

„Das Comite ersucht die Eltern und Seelsorger, zu verhindern, daß junge Leute beiderlei Geschlechts, vielleicht unter Führung eines sogenannten „Amerikaners" die Reise nach dem Seehafen gemeinsam unternehmen. Beim Uebernachten in Würzburg, Frankfurt oder Köln setzt man sich öfter über alle Regeln des Anstands hinweg und bei Ankunft in den Hafenstädten werden diejenigen Logishäuser aufgesucht, in welchen die angefangene Bekanntschaft ungenirt fortgesetzt werden kann, und es ist nicht zu verwundern, wenn auf den Schiffen der Sittenlosigkeit die Krone aufgesetzt wird. Diesem Uebel kann energisch gesteuert werden, wenn der betreffende Seelsorger nicht etwa 2, sondern spätestens 8 Tage vor der Abreise dem Vertrauensmann die Auswanderer anmeldet. Derselbe hat dann Zeit, den Auswanderern die Reiseroute zu bestimmen und diejenigen Gasthäuser unterwegs und im Hafenplatz zu bezeichnen, in welchen sie gegen sittliche Gefahren geschützt sind. Besonders im Einschiffungshafen befinden sich neben manchen guten Logishäusern auch viele schlechte, die anstatt die logirenden Auswanderer zur Kirche und zum Vertrauensmann zu führen, ihnen vielmehr Gelegenheit zu Ausschreitungen, ja zu Sittenlosigkeit bieten. Nur wenige Agenten des Inlandes berücksichtigen bei der Wahl des Logishauses diesen doch so sehr wichtigen Punkt; es muß daher der Hochwürdige Klerus um so energischer eintreten und helfen, daß der Verein die katholischen Auswanderer Ausgangs bis zum Endpunkt in der Hand behält."

12. Bücherverein für die kathol. Schweiz „Circulare wurden im Jahre 1883 versendet an 1418 Mitglieder. Hievon wurden retournirt 155, wovon 15 wegen eingetretenem Todesfall. Im Ganzen sind geblieben für die Gabensendung des Jahres 1883 1263 Adressen

Von diesen 1263 Vereinsgaben wurden 116 nicht angenommen.

Es verblieben somit 1147 Vereinsmitglieder.*)

Vereinsgaben wurden abgesetzt:

Im Jahre 1880: 1124.
" " 1881: 1088.
" " 1882: 1155.
" " 1883: 1147.

.... Mögen diese Gaben den Wünschen Vieler entgegenkommen und die Gönner des „Büchervereins für die katholische Schweiz" sich mehren!**)

Schwyz, Ende Juli 1884.

Berichterstatter: **J. Kruker,** Prof.

*) Durch das Refüsiren der Vereinsgabe entstehen für die Waisenanstalt unnöthige Mühen und Lasten. Darum erneuern wir den schon früher ausgesprochenen Wunsch: Wer die Vereinsgabe nicht behalten will, möge doch sogleich das Circular zurücksenden und nicht die Zusendung der Vereinsgabe abwarten. — Der Berichterstatter.

**) Die Versendung der Vereinsgaben erfolgt im Oktober.

13. Herausgabe kirchenhistorischer Archive. „A. Der Druck des **„Archivs der Geschichten und Schriften der urzeitlichen Päpste"** ist bis zum 16. Bogen fortgeschritten.

B. Für das **„Archiv der Schweizer Reformationsgeschichte"** wird fortwährend gearbeitet. Zu den bereits begonnenen Sammlungen ist eine umfassende Forschung aus der französischen Schweiz hinzugetreten.

14. Honorare für katholische Publizisten und Schriftsteller. Für das Jahr 1883 hat das Centralkomite drei Honorare, jedes zu Fr. 100, in folgender Weise vertheilt:

1. An Mr. l'Abbé Thierrin, curé à Praroman, Verfasser der Volksschrift: «L'épidémie du Cabaret.»

2. An Hochw. Hrn. Regens Businger, Verfasser mehrerer ascetischer und publizistischer Werke.

3. An den Frickthaler Preßverein für dessen Publikationen.

Ferners hat das Centralkomite den Hrn. Gebrüder Karl und Niklaus Benziger in Einsiedeln die große silberne Pius Medaille als Anerkennung für deren Zeitschrift „Alte und Neue Welt" zuerkannt. Den HH. Gebr. Benziger gebührt das Verdienst, zuerst eine größere, deutsche illustrirte Zeitschrift in katholischer Richtung gegründet und dieselbe bereits während 18 Jahren durch Inhalt und Ausstattung auf einem den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechenden Höhepunkt erhalten zu haben.

„Durch die Alte und Neue Welt „(betont unser Begleitschreiben u. A) wird „dem Publikum Gutes und Schönes ge„boten und auf zwei Welttheilen in allen „Kreisen der menschlichen Gesellschaft sitt„liche Unterhaltung und gediegene Belehrung „verbreitet." — „Die Schweiz darf stolz „darauf sein, daß sie auf ihrem heimatlichen „Boden ein Institut besitzt, welches der „Ausführung eines solchen großartigen Un„ternehmens gewachsen ist, und welches dem „seit Jahrhunderten für katholische Literatur „thätigen Einsiedeln einen neuen „Glanz verleiht."

15. Studenten-Stipendien und Prämien. Aus der Centralkasse empfingen pro Schuljahr 1883/84: 2 Studenten in Einsiedeln 75 Fr., 2 in Schwyz 75 Fr., je 1 Student in Engelberg, Sarnen, Zug, Münster, Freiburg, St. Maurice 50 Fr. und 1 Student in Stans 60 Fr.

„Dem tit. **schweizerischen Studentenverein** wurden wieder Fr. 100 verabfolgt, um damit jenen Mitgliedern Prämien zu ertheilen, welche die besten schriftstellerischen Arbeiten lieferten.

Vom tit. Präsidenten des schweizerischen Studentenvereins, von Dr. Holenstein, ist uns hierüber folgende Mittheilung geworden:

„Der Preis wurde einem deutschen und einem französischen Autoren zuerkannt:

„A. Hänel, cand. med.: „Die Ernährung des Menschen" und François Philipona: Reflexions au sujet de la bulle: «Inter caetera d'Alexandre VI.»

„Wenn das Institut der Preisaufgaben in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen, so hat unbestreitbar der Tit. Piusverein hievon ein nicht geringes Verdienst, indem die materielle Belohnung, die er den Siegern im Wettkampfe geistigen Schaffens zuerkennt, wie auch das Interesse, das er an diesem Wettkampfe nimmt, (letzteres vielleicht ebenso sehr wie die Belohnung selbst) anregend und anspornend auf die jungen Söhne der Wissenschaft wirkt. Und wenn ich Namens des Komites dem Tit. Piusverein unsern verbindlichsten Dank für diese thatkräftige Unterstützung ausspreche, glaube ich anderseits auch die Versicherung geben zu können, daß jene Gaben eine dem Sinn und Willen der edlen Geber entsprechende Verwendung gefunden und schöne Früchte getragen haben."

16. Collegium Maria-Hilf in Schwyz. Stiftungsfond für emeritirte Professoren. Dem Stiftungsfond wurden im Laufe des Rechnungsjahres die bestimmten Fr. 500 wieder verabfolgt. Laut Bericht des hochgeehrten Hrn. Gf. Alois von Reding-Biberegg (Cassier des Fonds) hat der Schweizer Piusverein durch seine Jahresbeiträge à Fr. 500 bis jetzt für diesen Fond Fr. 9000 eingelegt. Es hat also der Schweizer Piusverein noch zwei Jahresbeiträge à Fr. 500 zu leisten, um den Fond auf das s. Z. festgesetzte **Capital** von **Fr. 10,000** zu stellen.

Ueber die Leistungen des vom Hochw. Episcopate geleiteten und vom Schweizer Piusverein patronirten Collegiums theilen wir aus dem Schuljahr 1883/84 Folgendes mit:

Das Schuljahr 1883/84 wurde den 17. Oktober eröffnet und dauerte bis zum 3. August. Während desselben wirkten an der Lehranstalt 22 Professoren und ein Hilfslehrer, von denen 19 im Convicte wohnten, 14 dem geistlichen 9 dem weltlichen Stande angehören.

Die Zahl der Schüler an der Lehranstalt während des verflossenen Schuljahres beläuft sich auf 295, davon waren 154 in den Vorbereitungskursen und in der Realschule, 141 im Gymnasium und dem philosophischen Kurse. Von denselben hatten 218 Kost und Wohnung im Pensionate; 77 waren im Externate.

17. Apostolat der christlichen Erziehung und neues katholisches Lehrerseminar in Zug. Ueber diese beiden vom Schweizer Pius-Verein patronirten Institute sind wir von Seite des Hochw. Hrn. Seminardirektor Baumgartner mit folgenden Mittheilungen erfreut worden:

A. Das Apostolat der christlichen Erziehung.

Das erste Jahr des Bestandes dieses so zeitgemäßen und von den hochwürdigsten Bischöfen der Schweiz so sehr empfohlenen Werkes kann ein recht erfreuliches genannt werden, indem es sich in einer recht respektablen Zahl von Kantonen und Gemeinden eingebürgt hat.

Im Kanton Aargau ist das Apostolat in 33 Gemeinden, im Kt. Graubünden in 4, Freiburg in 3, Luzern in 5, Schwyz in 1, Solothurn in 6, St. Gallen in 16, Thurgau in 8, Tessin in 1, Zug in 3 eingeführt also in 10 Kantonen oder in 80 Gemeinden. Die Gaben, die von den Mitgliedern flossen, erreichen die schöne Summe von beinahe 2750 Fr.

Wenn wir bedenken, daß aller Anfang schwer ist und alles Neue von allen Seiten geprüft werden will, dürfen wir mit dem Resultate recht zufrieden sein und uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß das laufende Jahr dem Apostolate eine große Zahl neuer Gemeinden in den verschiedensten Kantonen zuführen werde. Wenn die hochw. Geistlichkeit sich des Apostolates überall annehmen würde, wie im Kanton Aargau, dann würde es bald stark genug sein, das freie kathol. Lehrerseminar allein zu erhalten. Wir können uns keine leichtere und einfachere Unterstützung des kath. Lehrerseminars denken als die durch das Apostolat. Das Opfer, das es dem einzelnen Mitgliede auferlegt, ist klein, die Summen aber, die man erhalten würde, wenn sich die ganze kathol. Schweiz betheiligt, groß

genug, dem Seminar eine solide finanzielle Unterlage zu bereiten.

Der Herr lohne der hochw. Geistlichkeit und allen Personen, die sich um die Verbreitung des Apostolates annehmen, ihre Mühen und Anstrengungen tausendfach! Das Gebet um die Erhaltung und Beförderung der kathol. Jugenderziehung kann nicht genug empfohlen werden. Wer für die Erziehung der Jugend durch Gebet und Opfer sein Schärflein beiträgt, arbeitet am Wohle der Kirche und des Vaterlandes! Der Gotteslohn wird ihm nicht ausbleiben!

B. **Das freie katholische Lehrerseminar in Zug.**

Es hat nun das 4. Jahr seines Bestandes hinter sich und wie wir hoffen, die größten Schwierigkeiten überwunden. Die ersten Zöglinge, die wir ins praktische Leben hinausschickten, haben die Staatsprüfungen glücklich bestanden und sind sämmtlich angestellt mit Ausnahme zweier Zöglinge aus dem Kanton Solothurn. Die Regierung dieses Kantons hatte nämlich den traurigen Muth, den Solothurner-Zöglingen, die in unserm Seminar studirt hatten, den Zutritt zu den Staatsprüfungen und dadurch zu den Schulen zu verweigern. Freiheit, die ich meine! — Wir meinten bis dahin, der Staat habe wohl das Recht, die intellektuelle und moralische Tüchtigkeit des Lehramtskandidaten zu prüfen, nicht aber sie zu zwingen, in ein bestimmtes Seminar einzutreten, besonders in ein solches, das den christlichen Anschauungen der Eltern keine Rechnung trägt. Ein solches Schulmonopol des Staates ist die größte Gewissenstyrannei.

Das letzte Schuljahr war von 31 Zöglingen besucht, von denen 10 im 3. Kurse waren und mit dem letzten Frühling die Anstalt verließen. 8 machten die Patentprüfungen in Zug und bestanden sie ehrenvoll, einer in Kreuzlingen und in Schaffhausen bestand sie ebenfalls.

Betragen und Fleiß der Zöglinge darf durchweg als recht lobenswerth bezeichnet werden; wir dürfen daher hoffen, daß die Gaben des katholischen Volkes, die für das Seminar fließen, nicht an Unwürdige gegeben werden.

Die Anstalt bedarf noch immer der regsten Unterstützung von Seite der Katholiken, wenn sie erhalten werden soll. Das letztjährige Defizit ist noch nicht gedeckt und die laufenden Auslagen für die Stipendien, Besoldungen, Anschaffungen 2c. sind groß. Möge daher der katholische Opfersinn nicht ermüden!

Alles mit Gott, für Gott, zum Besten der Jugend!

Zug, im Juli 1884.

Der Direktor: **M. Baumgartner.**

18. Vereins-Organe. A. Die **Pius-Annalen**, Vereinsorgan für die deutsche Schweiz, erschien Anno 1883 in 12 Monatsnummern mit 212 Seiten. Die Auflage betrug 3000 Expl. (Solothurn, B. Schwendimann,)

B. Das **Bulletin de l'Association catholique Suisse de Pie IX.** erschien ebenfalls in 12 Nummern mit 160 Seiten und einer Beigabe von 120 Seiten (Fribourg, Imprimerie cath.)

19. Finanzielles. Die Ergebnisse der Central-Cassa-Rechnung des Jahres 1883 sind:

A. Hr. **Pfeiffer-Elmiger** hatte für die deutsche und italienische Schweiz folgenden Verkehr:

Einnahmen:

Guthaben auf 1. Januar 1883	Fr. 8,644. 80
Einnahmen i. J. 1883	„ 7,622. 50
	Fr. 16,267. 30

Ausgaben:

Während dem Jahre 1883	Fr. 7,809. 90
Guthaben am 1. Jan. 1884	Fr. 8,457. 40

B. Hr. Prior **D. Schuler** in **Freiburg** für die französische Schweiz:

Einnahmen:

Guthaben auf 1. Januar 1883	Fr. 15,232. 10
Einnahmen im Jahr 1883	„ 3,392. 78
	Fr. 18,624. 88

Ausgaben:

Während dem Jahr 1883	Fr. 2,812. 93
Guthaben a. 1. Jan. 1884	Fr. 16,811. 95

Das **Gesammt-Guthaben** der **Central-Casse**, welches in öffentlichen Cassen zinstragend liegt, beträgt auf 1. Januar 1884

a. Obige 2 Guthaben	Fr. 25,269. 35
b. Der Reservefond	„ 10,000. —
	Fr. 35,269. 35

Auf 1. Januar 1883 hatte dasselbe betragen Fr. 33,876. 90 und es hat sich dasselbe also im letzten Rechnungsjahre um Fr. 1392. 45 vermehrt.

20. Eintragung des Schweizer Piusvereins und des Inländischen Missionsvereins in das Handelsregister. In Folge des „Eidgenöss. Obligationenrechts" hatte das Centralkomite die Frage zu untersuchen, ob es zweckmäßig sei, den Schweizer Piusverein und den Inländischen Missionsverein in das Handelsregister einzutragen und dadurch für diese Vereine das Recht der Persönlichkeit (laut Titel XXXVIII. des Eidgen. Obligationenrechts: Vereine) zu erwerben?

Nachdem das Centralkomite diese Angelegenheit wiederholt reiflich geprüft und nachdem die hierüber angefragten Juristen sich einstimmig für die Zweckmäßigkeit der Eintragung ausgesprochen, wurden die hiefür erforderlichen Schritte gethan und beide Vereine sind nun in das Handelsregister zu Luzern eingetragen, und die daherige amtliche Anzeige ist im „Schweizer. Handelsamtsblatt" (Nr. 42 d. d. 27. Mai 1884) publizirt worden.

Kirchen-Chronik.

Aus der Schweiz.

Schweiz. Nachklänge zum Piusfeste in Sursee. „Vtld." schreibt: „Die katholischen Blätter sind einstimmig im Lob über die außerordentlich wohlthuende Aufnahme, welche der Schweiz. Piusverein im freundlichen Städtchen Sursee gefunden, und über den schönen und erhebenden Verlauf des Festes überhaupt. Von unserm rechtzeitig beauftragten Spezialberichterstatter, hochw. Hrn. J. B., sind wir leider in bedauerlicher Weise im Stich gelassen worden."

Drei Tage nach dem Feste schreibt die „Ostschw.": „Da uns bis zur Stunde kein definitiver Bericht über die bisherigen Verhandlungen zugegangen ist, was wieder einmal zur Evidenz die Gleichgültigkeit darthut, mit welcher eifrig sein wollende Katholiken die katholische Presse besorgen, so entnehmen wir andern Blättern einige bezügliche Notizen."

Und wir — schweigen. Nachträglich erfahren wir, daß „P. Benedict", der die treffliche Festpredigt gehalten, P. Benedict Gottwald aus dem Stifte Engelberg ist, und daß nicht Herr Ständerath Theodor Wirz, sondern dessen Bruder, Herr Gerichtspräsident Adalbert Wirz, die in letzter Nummer erwähnte Rede in Sursee (19. August, Abends) gehalten hat.

— Der schweiz. Studentenverein, der zu Anfang dieser Woche in Locarno sein Jahresfest feierte, ist von den, in Luzern zur Jahresconferenz versammelten hochwst. Bischöfen der Schweiz mit einer höchst ehrenvollen Zuschrift (Antwort auf ein Huldigungstelegramm) begrüßt worden.

Bisthum Basel. (Mitgeth.) In Folge einer an Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. gerichteten Bittschrift vieler Bischöfe und Gläubigen, um Abhaltung einer besonderen Gedächtnißfeier des 1900jährigen Geburtstages der seligsten Jungfrau Maria hat die hl. Riten-Congregation unterm 1. Juni 1884 mit ausdrücklicher Zustimmung des heiligen Vaters und unter Bestätigung desselben, im Allgemeinen beschlossen, es solle das nächstbevorstehende Geburtsfest der Gottesmutter Maria mit einem Triduum gefeiert werden, welches die Tage des 6., 7. und 8. Sept. umfassen.

Hiemit hat Se. päpstliche Heiligkeit eine Verleihung kirchlicher Ablässe verbunden, welche auch den Seelen im Fegfeuer können zugewendet werden. Für jedes Mal, da die Gläubigen einer wegen des Triduums abgehaltenen Andacht beiwohnen, gewinnen sie einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen; jene aber, welche täglich der Triduumsandacht beiwohnen und innerhalb der drei Tage beichten und kommuniziren, gewinnen einen vollkommenen Ablaß.

Se. Gnaden hochwst. Bischof von Basel, Eugenius, verordnen, daß bei diesem Anlaß am 6., 7. und 8. Sept. am Schlusse des vormittägigen Pfarrgottesdienstes das hochwst. Gut ausgesetzt und vor demselben die Lauretanische Litanei mit den dazu gehörigen Gebeten verrichtet und alsdann der Segen ertheilt werde. Ob im Verlaufe dieser drei Tage auch am Nachmittag eine spezielle Andachtsverrichtung mit Segen-Ertheilung abzuhalten sei, bleibt dem Gutfinden jedes hochw. Pfarramtes überlassen.

— Den Priesterexerzitien, die vom 25. bis 29. in Zug durch hochw. P. Bernard Benziger, Kapitular des Stiftes Einsiedeln, geleitet wurden, haben 45 Priester beigewohnt. Ein zweiter Curs kann dieses Jahr nicht abgehalten werden.

Solothurn. Firmzüge. Morgen, Montag und Dienstag werden circa **2000** katholische Solothurnerkinder nach Reiden ziehen, um daselbst durch ihren rechtmäßigen Bischof das hl. Sakrament der Firmung zu empfangen.

Bern. Unter dem Titel „Die Berner-Regierung und die **„Diöcesan-Verhandlungen“** wird der „Berner Volksztg.“ geschrieben: „Den 29. Jan. 1873 faßten zu Solothurn die 5 dem Culturkampf ergebenen Diöcesanstände des Bisthums Basel die bekannten Beschlüsse (Absetzung des Bischofs u. s. w.), welche sämmtlich am 26. März gl. J. vom Großen Rath von Bern genehmigt wurden. Der fünfte dieser Beschlüsse lautete so: „Die fünf Diöcesan-Regierungen werden sofort Verhandlungen über die Revision des Diöcesan-Vertrages eröffnen. . . .“ Somit hat der Große Rath seinen Willen kund gegeben, daß solche Verhandlungen eröffnet werden sollten. Was thut nun der Regierungsrath von Bern? Nicht nur hat er seit 11 Jahren gar nichts gethan, um diesem Beschluß des Großen Rathes nachzukommen, sondern jetzt, da endlich die andern Diöcesanstände, dermalen noch durch Vermittlung des Bundesrathes, in Verhandlungen mit der Curie eingetreten sind, weigert er sich, daran theilzunehmen, eigenmächtig und ohne den Großen Rath zu begrüßen. Ist das nicht offenbarer Ungehorsam gegen die oberste Landesbehörde, der Regierung gegen den Großen Rath?“ —

Bern. „Ein Christ, excusez!« — Am Grabe eines unlängst verstorbenen katholischen Naturforschers, des berühmten Zoologen Prof. Dr. Maximilian Perty in Bern, glaubte der Grabredner, Prof. Dr. Theophil Studer, dessen religiöse Richtung durch folgenden gewundenen Satz entschuldigen zu müssen: „Selbst in der übersinnlichen Welt suchte Perty Aufschluß über die großen Geheimnisse der Natur, und sollte man diese Richtung dem exakten Naturforscher zum Vorwurf machen wollen, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß sie in dem wissenschaftlichen Charakter seiner Studienzeit *), in der Eigenthümlichkeit seines tief religiösen und poetischen Gemüthes und in seinem Streben nach Wahrheit und Erkenntniß begründet lag.“ —

*) Perty hatte von 1823 bis 1826 in Landshut studirt.

Aargau. (Corresp.) Zur Berichtigung der Notiz, die Taubstummenanstalt in Hohenrain sei die einzige katholische in der Schweiz, theile Ihnen mit, daß der Kt. Aargau ebenfalls eine katholische Taubstummenanstalt besitzt, z. Z. mit 15 Zöglingen. Es ist dies die Taubstummen-Armen-Anstalt zum „Liebenfels“ in Baden, zu deren nothwendig gewordenen Vergrößerung die Direction (Präsident Dr. A. Minnich, Vicepräsident Pfarrhelfer A. Wunderlin) unlängst einen warmen Aufruf an die Mildthätigkeit edler Menschenfreunde erlassen hat.

Basel. Letzten Sonntag hat die Vorsteherschaft der katholischen Gemeinde beschlossen, der Regierung das Gesuch einzureichen: es möge die Weiterführung der kathol. Schule betr. die 4 obern Klassen für Knaben und Mädchen unter geeigneten Laien-Lehrkräften gestattet werden. Gleichzeitig wurden der Regierung die vom Gesetze geforderten Ausweise der in Aussicht genommenen Lehrer und Lehrerinnen vorgelegt. — „Nach ungefähr drei Wochen (schreibt „Vtld.“) werden 17 Schulbrüder und 22 Schulschwestern, von denen einige schon seit 26 Jahren in Basel wirkten, den Schweizerboden verlassen müssen, um im Ausland, selbst in Rußland, mehr Billigkeit, Gerechtigkeit und Freiheit zu suchen, als dermalen in Basel zu finden ist. Basel leidet sie nicht mehr. Alles hat Platz in Basel, Aberglauben, Prostitution, Schnapsgenuß, Anarchismus, nur keine Schulbrüder!“

Freiburg. Die Jahres-Versammlung des kantonalen Piusvereins ist auf den 10. Sept. nach Posieux einberufen: „Nach der imposanten Versammlung in Sursee, welche die thätigen Kräfte der kathol. Schweiz deutscher Zunge vereinigt hat, darf die französische kathol. Schweiz, insbesondere Freiburg, nicht in thörichter Thatlosigkeit verharren.“

Deutschland. Am 20. hat der hochwst. Bischof von Osnabrück den 71jährigen Domdekan Schade zu seinem Generalvicar ernannt.

(Hiezu eine Beilage.)

— Zur XXX. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Amberg (1. bis 4. Sept.) werden in den „Canisius-Stimmen" ganz besonders alle Präsides und Präfecten der **Marianischen Congregationen** eingeladen, um hier endgiltig die einheitliche Feier des **300jährigen Jubiläums** der Marianischen Congregationen zu berathen und festzusetzen. Am 5. December werden es nämlich 300 Jahre, daß Gregor XIII. die erste und Hauptcongregation am römischen Collegium errichtete, an welche sich die übrigen im Laufe der Zeit anschlossen.

— Letzte Woche fand in Köln, auf Einladung des Generalpräses Schäffer, die Generalversammlung der Präsides der kathol. Gesellenvereine Deutschlands statt. Gegen 100 Geladene waren erschienen und zwar von Ungarn und Schweden her, von der Schweiz (u. A. hochw. P. Augustin aus Einsiedeln) und aus Holland, aus Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Sachsen, Hamburg, Luxemburg, namentlich aus Preußen. Die Berathungen selber betrafen zunächst die religiösen und sittlichen Gefahren der Gesellen gegenüber den gegenwärtigen Versuchungen des Unglaubens und der Vergnügungssucht. Es wurden Mittel besprochen, deren gemeinsame Handhabung dadurch sicher gestellt werden soll, daß sie sowohl für die Vorstände als auch für die Gesellen besonders gedruckt und dann den Vereinen zugesendet werden sollen. Alsdann besprach man die Einrichtungen von Krankenkassen, die jeder einzelne Verein, nach Forderung der neuen einschlägigen Reichsgesetze, wo möglich noch vor Ende des Jahres anzustreben habe. Die eingehenden 3tägigen Besprechungen kamen über das Gebiet des Handwerkslebens nicht einen Schritt hinaus, -- nirgends nur ein Anhauch von sonstigen Zeitverhältnissen, keine Spur von Politik, nicht einmal irgend einen Seufzer über den Culturkampf. Alle Besprechungen machten den Eindruck, als ob die anwesenden Männer kein anderes Herzensbedürfniß hätten, als in den Gesellen ihre Söhne glücklich zu machen für Zeit und Ewigkeit.

Oesterreich. Der Kaiser beurtheilt die Staatstreue des von den Liberalen vielgeschmähten „streitbaren" Bischofs Rudigier von Linz freundlicher als diese. Nach einer Mittheilung des „Linzer Volksbl." hat dieser Tage der Monarch, bei seiner Anwesenheit in Steyr, auf die Begrüßung des Bischofs geantwortet: „Ich gratulire Ihnen zu Ihrem Clerus, der ebenso durch gute Disciplin, als durch seine politische, patriotische Haltung sich auszeichnet." —

Belgien. Letzten Dienstag hat die Deputirtenkammer mit 78 gegen 50 Stimmen den grundlegenden Artikel 1 des neuen Schulgesetzes angenommen.

Angesichts der liberalen Straßenkundgebungen halten die Katholiken Belgiens an der Losung fest: „mit gleichen Waffen!" Die Freimaurer Brüssel's wollen Sonntags, 31. Aug., in der Hauptstadt eine Riesendemonstration in Scene setzen. Die Katholiken werden von demselben Rechte an dem gleichen Tage Gebrauch machen. Das „Brüsseler Journal" forderte jüngst alle Katholiken und Associationen des ganzen Landes auf, am 31. August in der Hauptstadt zur Gegenmanifestation mit Musikcorps zu erscheinen. Trommeln die Atheistischen ihre Anhänger nach Brüssel zusammen, so laden auch die Katholiken ihre Gesinnungsgenossen ein und die Einladung findet, wie zahlreiche Zuschriften in den katholischen Blättern zeigen, überall in den entferntesten Provinzen ein lautes Echo. Die Herren Liberalen werden also von ihren Straßendemonstrationen abstehen, oder sich Gegenkundgebungen gefallen lassen müssen, die den Beweis liefern, daß die katholische Majorität es satt hat, sich von der atheistischen Logenminorität terrorisiren zu lassen.

— Letzten Sonntag fand in Brügge das Nationalfest zu Ehren des selig gesprochenen Herzogs Carl des Guten statt. Dem protestantischen „Reichsboten" wird darüber geschrieben: „Der große historische Festzug, welcher in seinem ersten Theile mit historischer Treue die wichtigsten Momente aus dem Leben Carl des Guten, in seinem zweiten Theile dagegen Bilder aus dem kirchlichen Leben vorführte, hatte wohl zweimal so viel Gäste nach Brügge geführt, als die Stadt Einwohner zählt. . . . Der 2. Theil war fast noch interessanter und ebenso vielgestaltig. Die sieben Parochieen Brügges zeigten ihre Kirchenschätze. Es folgten Gruppen von Mönchen, Nonnen, Schwestern und endlich die hohe Geistlichkeit, der Erzbischof und die Bischöfe. . . . Es nahmen an dem Festzuge etwa zwölfhundert Personen theil, unter diesen die reichsten Leute Flanderns und die schönsten jugendlichen Frauengestalten. Alles war wie ein Märchen."

„Ueber die Bedeutung dieses Festes hört man verschiedene Stimmen. Unstreitig hat die Geistlichkeit dabei die hervorragendste Initiative und findet daher das Fest bei den Liberalen eine kühle Aufnahme. Man gibt dem Feste von dieser Seite die Bedeutung eines Fasching-Zuges. Aber mit Unrecht. Und solchen Aeußerungen gegenüber constatire ich hiermit als Augenzeuge, daß der ganze Zug von Anfang bis Ende einen das Gemüth und den innern Menschen tief ergreifenden Eindruck machte. Vom künstlerischen Standpunkte aus gehörte die Leistung unzweifelhaft zu dem hervorragendsten, was unsere Zeit auf diesem jetzt so reich gepflegten Gebiete gesehen hat, und was den allgemeinen Character betrifft, so habe ich nie etwas Würdevolleres gesehen, als mir hier geboten wurde. Der einstige Glanz Brügges trat hier wieder zu Tage, wie im Mittelalter, wo Brügge der Mittelpunkt des Welthandels war."

Verschiedenes.

Tragisches. Letzten Monat trat die 20jährige Gräfin Ellinor, aus der bayerischen, durch ihr treues Festhalten an der katholischen Kirche berühmten Familie Henckel von Donnersmark, zum Protestantismus über, um den von seiner ersten Gattin geschiedenen Fürsten Carolath-Beuthen heirathen zu können. Am 24. August starb die unglückliche Braut an Darmverschlingung! Am 21. Juli Verlobung, am 29. Juli Uebertritt zum Protestantismus, um die Ehe abschließen zu können, am 20. August Erkrankung, am 24. August todt. Auf 8. Sept. war die Hochzeitsfeier angesetzt. —

Personal-Chronik.

Luzern. Hochw. Franz Xav. Utinger, Pfarrer in St. Urban, ist von der Regierung zum Theologieprofessor ernannt worden.

Freiburg. Hochw. C. A. Keiser in Schaffhausen ist von der Regierung als Professor an das Collegium St. Michael berufen worden.

Aargau. Ittenthal. Letzten Sonntag wählte die Gemeinde hochw. Kaplan Alois Herger von Arth zu ihrem Seelsorger. („Botsch.")

Literarisches.

Dr. Andr. Brüll „Lehrbuch der heil. Geschichte, zunächst für die oberen Klassen höherer Lehranstalten" (Herder, Freiburg S. 265; M. 1,80). Ein durchaus praktischer Leitfaden für jene Katecheten, die mit dem Verfasser überzeugt sind, „daß der biblische Geschichtsunterricht auch in den obern Klassen höherer Lehranstalten fortgesetzt, erweitert und vertieft werden müsse."

Offene Correspondenz.

K. Josephinischer «Cultus hyperduliæ» mit byzantinischem Beigeschmack.

Sch. Dank! Der herrliche Toast in nächster Nummer.

X. Ueber das St. Pelagifest und die Volksmission in Bischofzell hoffen wir in nächster Nummer berichten zu können.

Gabensammlung für Inländ. Mission folgt, wegen Raummangel, erst in nächster Nummer.

Kreuzweg 41³

52 und 75 cm. Größe auf Leinwand nach Fürich, mit sämmtlichen Figuren, fleißig durchgeführt, ist um 300 M. zu verkaufen. Auch werden schadhafte Stationen billig restaurirt und Zahlungserleichterungen gerne gestattet. Offerten sub Chiffre E 5170 besorgt **Rudolf Mosse in München.** (Mcpt. 1858 M)

Meßweine

— eigenes Gewächs —

können in beliebigen Quantitäten bezogen werden von **Pfarrer Som** in Pfyn, Kt. Thurgau.

Preise billigst. (30⁵

Weihnachtsvorstellungen,

auf Holztafeln gemalte Figuren nach Gemälden von Deschwanden. Preis von 50 bis zu 70 Fr. Versende auch zur Einsicht, doch bitte etwas frühzeitig hiefür einzukommen.

42⁵ **J. Fischer** in Oberwil, Zug.

Das Knabenpensionat bei St. Michael in Zug,

unter der hohen Protektion des hochwürdigsten Bischofs von Basel, beginnt das neue Schuljahr den 1. Oktober nächsthin. Vorkurs, Real- und Lateinklassen, landwirthschaftlicher Unterricht. Erster Tisch 500 Fr., zweiter Tisch 430 Fr. Prospekte gratis. Nähere Auskunft ertheilt

[M-2044-Z] **Die Direction.** 40³

Glockengiesserei Gebrüder Rüetschi, Aarau.

Von uns ist erschienen:

Anleitung für Anschaffung und Unterhalt von Kirchengeläuten.

Diese Broschüre wird von uns an Interessenten gratis versandt. (M2005Z)

37³ **Aarau,** August 1884. **Gebrüder Rüetschi.**

Im Verlage von **Eberle, Kälin & Cie.** Buchhandlung in **Einsiedeln,** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer zu beziehen der

Neue Einsiedler-Kalender für 1885.

Bisheriger Preis: 40 Centimes. — Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Als **Hauptbild** nebst vielen Holzschnitten eine feine Lithographie (Photographiemanier) **Porträt des hochw. Hrn. P. Bernard Christen, neugewählten Capuciner-Generals.** 36

Interessanter Text. – Volksthümliche Schreibart. — Viele Bilder.

Kirchenparamente.

Wir empfehlen uns der hochw. Geistlichkeit für Anfertigung und Reparatur jeder Art von Kirchenparamenten, Casseln, Pluvialien, Dalmatiken, Fahnen, Velen, Stolen ꝛc. ꝛc. — **mit oder ohne Kunststickerei.**

Auch vermitteln wir gerne die Anschaffung jeder Art von **Metallgeräthen** für Kirchen. Durch unsere **direkte** Verbindung mit den besten Fabriken sind wir im Falle, die **billigsten Preise** zu stellen.

26⁸ **Frauenkloster St. Andreas in Sarnen.**

Das Depot der Kirchenmusikalienverlags- und Sortimentshandlung von

J. Seiling in Regensburg

umfaßt alle im Cäcilienvereinskataloge enthaltenen Kirchenmusikalien, Broschüren ꝛc. Ferner von weltlicher Musik die sämmtlichen Nummern der billigen Ausgaben von Litolff, Peters, Breitkopf und Härtel.

Auswahlsendungen werden gerne gemacht, und was nicht auf Lager ist, schnellstens besorgt

Mit Werthschätzung

Frauenfeld, im Juli 1884.

29²⁵ **Xaver Wüest.**

Matth. Lienhardt in Einsiedeln, Schweiz.

Fabrication plastischer Artikel

insbesonders

religiöser Gegenstände in Elfenbein- und Steinmasse, Gyps und Holz.

Crucifixe mit schwarz polirtem oder geschniztem Kreuz, zum Hängen und Stellen, für **Kirchen, Schule** und **Haus,** in verschiedenen Grössen.

Heiligen- und **Marien-Statuetten. Weihnachts-Krippen. Engel,** betend, stehend oder knieend.

Medaillons (Tafeln), Heiligenbilder und Gruppen, **Reliefs in Elfenbeinmasse,** in einfachen, verzierten und vergoldeten ovalen Bronce- (Messing-) Rahmen und in schwarz polirten Oval-Rahmen mit Oval Glas.

Weihkessel, Engel und Heiligenbilder von Elfenbeinmasse mit Muschel und in Holz geschnitzt mit Christus.

Statuetten: Madonna, Auferstehung. Weihnacts-Gruppen und Engel, schön decorirt und vergoldet, sind stets auf Lager. 39³

Druck und Expedition von B. Schwendimann in Solothurn.